

## Fachwerk im Faltprospekt

red. HOCHHEIM Der Heimat- und Verkehrsverein hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Hochheim einen neuen Faltprospekt für die Gästebetreuung fertiggestellt. In der Reihe „Kleine Stadtführer“ ist das Thema „Hochheimer Fachwerkhäuser“ ausgearbeitet worden. Dieser Faltprospekt enthält neben der Ortsgeschichte und einer Einführung in die Holzbauweise des Fachwerkbauens einen Stadtplan der Hochheimer Altstadt und Informationen zu sehenswerten Gebäuden in Hochheim. Die Texte sind so angeordnet, dass Besucher der Stadt auch ohne fremde Hilfe eine Stadtführung unternehmen können.

Hochheim liegt an der Regionalstrecke westhessische Fachwerkstraße, die von Marburg über Herborm, Wetzlar, Limburg, Idstein bis nach Hochheim führt. In der Prospektreihe der kleinen Stadtführer von Hochheim ist dieses der dritte Faltprospekt.

## In Bereitschaft

**Apotheken-Notdienst** (für Amöneburg, Kastel, Kostheim und Hochheim) - 13. Januar: Bonifatius-Apotheke, Mainz, Boppstraße 8 A, Telefon (0 61 31) 61 24 14.

**Krankentransport und Rettungsdienst für Amöneburg, Kastel und Kostheim:** Rettungsleitstelle Wiesbaden, Telefon (0611) 19222;

für Hochheim: Rettungsleitstelle Hofheim, Telefon (06192) 5095.

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst für AKK:** Wiesbaden, Paulinenstift, Telefon (0611) 461010;

für Hochheim: Notfallzentrale Gustavsburg, Telefon (06134) 254980.

**Bürgertelefon** der Stadt

# Junge Kunst mit alter Musik gepaart

## Ausstellung von Frank Carlguth im Hochheimer Rathaus eröffnet / Wichtige Landschaften

uli. HOCHHEIM Es ist schon erstaunlich, wie die Stadt Hochheim durch Ausstellungen im wenig dazu geeigneten Rathaus versucht, das Image einer Kunststadt zu erlangen. „Wein, Kunst und Kultur, das soll in unserer Stadt künftig ganz eng zusammenrücken,“ verwies Bürgermeisterin Angelika Munck auf den griffigen Slogan dieser Kampagne. Bemerkenswert viele Menschen waren am Sonntag gekommen, um die Ausstellung von Frank Carlguth zu sehen. Erstmals ein junger, professioneller Künstler, der für diese Präsentationsreihe gewonnen werden konnte.

Junge Kunst paarte sich bei der Vernissage mit alter Musik. Das Hochheimer Kammerorchester, das Haus- und Hofensemble bei städtischen Terminen, empfanden die Organisatoren auch zu diesem Anlass geeignet. Allerdings zeigte sich das Streicherquartett in geradezu beängstigender Weise außer Form. Die gebotenen Miniaturen von Mozart, Schubert und Dvorak verrutschten so deutlich, dass es an diesem Tag wahrlich keine Freude war, den ansonsten profilierten Musikern zuzuhören.

Erfrischend dann mit welcher Unbefangenheit die Bürgermeisterin über die Bilder

sprach. Sie sei ja „unheimlich beeindruckt“ lobte sie und plauderte gleich munter drauf los, was sie alles in den Bildern zu erkennen vermochte. Ein Katzengesicht (es handelt sich um ein Selbstporträt des Malers) machte sie gleich neben ihrem Büro aus. Und da sich dieses bei näherem Betrachten in ein menschliches Antlitz verwandele, sei die Frage erlaubt, ob das auch so in der Absicht des Künstlers liege.

Angetan zeigte sie sich von einem abgebildeten Raben, der in ihren Amtsstuben leicht zum Pleitegeier umgedeutet werden könne. Dass dieser gerade zum Abflug ansetze, erfülle sie jedoch mit Hoffnung. Wenn Erwachsene neugierig und unbelastet wie Kinder über Bilder sprechen, dann geht Künstlern hin und wieder das Herz auf. Dieses Geschenk überbrachte die Verwaltungschefin.

Frank Carlguth ist Diplom-Designer und hat an der Fachhochschule Wiesbaden bei Professor Ludes studiert. Seit 2001 ist er freischaffender Künstler und hat in Hochheim sein Atelier. Bereits beim Weinfest ist er mit seinen großformatigen Ölgemälden im Domdechant Werner'schen Weingut in Erscheinung getreten.

Er widmet sich ausschließ-



Die räumlichen Voraussetzungen zur Präsentation der Werke von Frank Carlguth im Rathaus nicht unbedingt gegeben: Es fehlt der Abstand. Foto: Uli Wirtz-von Mengden

lich der Landschafts- und Porträtmalerei. Damit nimmt er in seiner Generation der 30-Jährigen eine Sonderstellung ein. Ihm komme es darauf an, die Natur herauszuarbeiten. Dabei fühle er sich dem Neo-Expressionismus, der bei ihm Vorbilder bei Nolde, Pechstein und Haeckel habe, verpflichtet.

Carlguth geht verschwenderisch mit der Ölfarbe um. Er hat einen spontanen und gefühlgeleiteten Malduktus. Zufälligkeiten wie Kleckse oder Verschmierungen sind Teil des Konzeptes der kompositorischen Rohheit. Mutig seine Farbauswahl, die zu subjektiver Überhöhung beiträgt.

Wichtige Landschaften voll rauer Poesie entstehen dabei. Carlguths Kunst ist es, den realistischen Bildeindruck mit zunehmendem Abstand des Betrachters zum Bild zu verstärken. Leider ist dieses Erlebnis aufgrund der räumlichen Verhältnisse im Rathaus nicht allzu oft möglich.

## Noch kein Geld für Haus der Vereine

### Beim Neujahrsempfang der Amöneburger Ortsvereinigungen glänzt die Stadt durch Abwesenheit

zel. AMÖNEBURG Gegen Verzagtheit und Bescheidenheit richtete sich der Neujahrsempfang der Ortsvereinigungen. Amöneburg sei nicht nur

sich der Vereinsring die Abwesenheit.

Zu seinen Forderungen an die Stadt zählten neben dem

Freund von der Interessengemeinschaft. Ihre These von ausreichend vorhandenen öffentlichen Mitteln stützte der

„Sinkende Mitgliederzahlen, wohin man schaut“, trübten das Bild bei der Vereinsfinanzierung. Jedes einzelne Mitglied zähle heutzutage

## Riegel gegen B

### Vergaberichtlinien im Kreis

red. MAIN-TAUNUS Seit Jahresanfang werden im Main-Taunus-Kreis öffentliche Aufträge nach neuen Richtlinien vergeben. Sie berücksichtigen